

## Kohl für Bonn?

Obleich Helmut Kohl sich auch weiterhin darüber ausschweigt, ob er sich Bonn oder Berlin als Parlaments- und Regierungssitz wünscht, ist er, berichten enge Vertraute des Kanzlers, innerlich weitgehend entschieden: Im Herzen sei er zwar für Berlin, aber der Verstand plädiere für Bonn. Das Argument der Berlin-Freunde, ein Ausbau zum Regierungs- und Parlamentssitz käme den umliegenden fünf neuen Ländern zugute, zieht für Kohl nicht. Der Kanzler, meinen seine Mitarbeiter, glaube eher an das Gegenteil: Die Milliarden, die für Berlin ausgegeben werden sollen, fehlten dann dem Umland.

## Stoltenberg mauert

Verkehrsminister Günther Krause kommt mit der Privatisierung der Flugsicherung nicht voran. Um die Fluglotsen höher besolden und um unbeeinträchtigt vom Haushaltsrecht die technische Ausstattung der Flugsicherung verbessern zu können, hatte Krause-Vorgänger Friedrich Zimmermann die Pri-

vatisierung der Flugsicherung in eine GmbH auf den Weg gebracht. Der nötigen Verfassungsänderung will die SPD nur zustimmen, wenn künftig militärische und zivile Flugsicherung gemeinsam überwacht werden. Der Plan steht sogar in der Koalitionsvereinbarung, doch nun legt sich Verteidigungsminister Gerhard Stoltenberg quer. Im „Spannungsfall“ will er nicht vom Wohlwollen streikberechtigter ziviler Fluglotsen abhängig sein – ein schiefes Argument, weil die Arbeitszeitverpflichtung der Zivilisten per Tarifvertrag abgesichert werden kann. Krause war dennoch von Stoltenbergs Widerstand stark beeindruckt. Bei Wolfgang Schäuble, dem Beamtenminister, erkundigte er sich vorsorglich, ob beim Scheitern der Privatisierung die Fluglotsen nicht durch einen saftigen Zuschlag zum Sold ruhiggestellt werden könnten.

## Uni-Programm gefährdet

Schon das erste Großprojekt von Bundesbildungsminister Rainer Ortleb (FDP), das Hochschulenerneuerungsprogramm für die fünf neuen Länder, droht zu scheitern. Nach wochenlangem Ge-



Studenten im Hörsaal an der Universität

zere haben sich die Vertreter von Bund und Ländern zwar auf einen vorläufigen Katalog von Hilfsmaßnahmen für die Ost-Hochschulen geeinigt. Völlig unklar ist jedoch, wer das etwa 2,2 Milliarden teure Programm bezahlen wird. Die Verhandlungsführer von Bund und Ländern haben ihre Beratungen vorerst abgebrochen und das Problem nach oben

## Schäuble will Dregger ablösen

Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble will zum Jahresende aus der Bundesregierung ausscheiden und sich um den Vorsitz der CDU/CSU-Bundestagsfraktion bewerben. Schäuble am vorigen Montag: „Ich trete an.“

Obwohl er als Folge des Attentats im vorigen Herbst unverändert querschnittsgelähmt ist, fühlt sich Schäuble den Anforderungen des Fraktionsjobs gewachsen. Sein Zustand, so der Minister, „entwickelt sich so, daß ich sagen kann, ich mach's“.

Schäuble ist überzeugt, die Terminbelastung werde nicht viel größer werden. Als Innenminister sei er schon bei vielen Zusammenkünften dabei, die auch der Fraktionschef wahrnehmen müsse.

Auftrieb hat Schäuble ein Erlebnis zum Schluß der Tarifverhandlungen im Öffentlichen Dienst gegeben. „Da habe ich gemerkt, ich habe wieder Stimmkraft.“ Ohne Mikrofon habe er zu etwa hundert Leuten reden müssen – „und, siehe da, es ging“. Wegen Ausfalls der Zwerchfell-Atmung war ihm lautes Sprechen nach dem Anschlag schwergefallen.

Vor kurzem noch hatte er mit der Ankündigung, erst im Spätsommer über seinen Verbleib in der Politik entscheiden zu wollen, Spekulationen ausge-



Seiters, Schäuble

löst, er halte dem Bonner Dauerstreß doch nicht stand. Andere Kandidaten – Volker Rühle, Rudolf Seiters, Heiner Geißler – kamen ins Gespräch, doch gilt Schäubles Wahl nun als gesichert. Kohl hat es Schäuble überlassen, im Innenministerium zu bleiben oder den Fraktionsvorsitz zu übernehmen. Der bisherige Vorsitzende Alfred Dregger war im Dezember nur noch für ein Jahr gewählt worden. Unter den Abgeordneten mehren sich die Klagen über Führungslosigkeit und über mangelndes Profil der Fraktion gegenüber der Regierung. Auch Dregger-Helfer Friedrich Bohl, der sogar seine Pressemitteilungen im Kanzleramt absegnen läßt, ist als Anpasser verrufen. Kohl will sich bei der Kabinettsumbildung erkenntlich zeigen: Bohl soll entweder ins Kanzleramt nachrücken, falls Kanzleramtsminister Seiters Nachfolger Schäubles wird, oder Innenminister werden, wenn Seiters im Kanzleramt bleibt.

Der Fraktionsvorsitz muß kein Endpunkt der Schäuble-Karriere sein. Kohl schließt weiter nicht aus, daß Schäuble nach ihm Kanzler wird. Kohl: Auch ein US-Präsident – Franklin D. Roosevelt – habe schon sein Land vom Rollstuhl aus regiert.